

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 s. Postgebühren.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sowie alle Buchhandlungen
sowie alle Buchhandlungen
sowie alle Buchhandlungen

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 s;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 s.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 s.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphische
Anzeigen „Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 55.

Neuenbürg, Mittwoch den 5. April 1905.

63. Jahrgang.

Rundschau.

Zum Kaiserbesuch in Tanger berichtet der Telegraph noch nachträglich, was zwischen dem Kaiser und dem amtlichen Marokko geredet worden ist. Auf die Ansprache des Vertreters des Sultans von Marokko, Abdel Malek, worin dieser die Freude ausdrückte, die der Sultan und die ganze Bevölkerung Marokkos über den Kaiserbesuch empfanden, dankte der Kaiser für den großartigen Empfang in Marokko, für dessen Wohlergehen und Gedeihen er großes Interesse habe. Er besuche den Sultan als unabhängigen Herrscher und hoffe, daß unter der Herrschaft des Sultans das freie Marokko der friedlichen Konkurrenz aller Nationen ohne Monopol und Ausschließung eröffnet werde. Auf der deutschen Gesandtschaft in Tanger verließ Abdel Malek ein Schreiben des Sultans, worin dieser sagt, er wünsche die freundschaftlichen Beziehungen zwischen seinen Vorfahren und Deutschland in jeder Weise zu erweitern und zu kräftigen. Der Kaiser dankte für die Ausdrücke aufrichtiger Freundschaft, die die Botschaft enthalte. Er hege aufrichtige Wünsche für die Wohlfahrt Marokkos ebenso sehr zum Besten seiner Untertanen wie der anderen europäischen Nationen, die dort Handel treiben, wie er hoffe, auf dem Boden völliger Gleichberechtigung. Sein Besuch in Tanger habe den Zweck, darzutun, daß die deutschen Interessen in Marokko geschützt und gewahrt werden sollen. Ueber die besten Mittel, dies zu erreichen, werde er sich mit dem Sultan ins Einvernehmen setzen, den er als freien Herrscher betrachte.

Die Begrüßungsansprache, welche der Vertreter des Sultans, Abdel Malek, an Kaiser Wilhelm bei dessen Besuch in Tanger richtete, ist jetzt im Wortlaut bekannt gegeben worden.

Bei dem Besuche des Kaisers in Tanger hat sich doch ein kleiner unangenehmer Zwischenfall ereignet. Als der Monarch am Torweg des Bollgebäudes gerade das Pferd zum Ritt in die Stadt bestiegen hatte, drängte sich eine junge, in tiefe Trauer gekleidete Dame durch die Volksmassen und warf ein dreifaches Bouquet, das aus blauen Iris, weißen Margueriten und roten Rosen bestehend, die Farben Frankreichs darstellte, nach dem Kaiser. Das Bouquet war mit einer mächtigen seidenen Trauerseide geschmückt, so daß es offenbar die Trauer Frankreichs um den Verlust Elshäts Lothringens symbolisieren sollte. Das Bouquet traf das Pferd des Kaisers, welches sich infolgedessen aufbäumte. Der Kaiser gab ihm die Sporen und ritt mit seinem Zuge davon. Darüber, ob die „Attentäterin“ einem Verhör unterzogen worden ist, berichtet der Telegraph nichts.

Port Mahon, 3. April. Der deutsche Kaiser kehrte nach seiner Rundfahrt durch die Stadt um 12 Uhr mittags an Bord zurück. Er wurde überall vom Volke lebhaft begrüßt. Um 1 Uhr fand auf der „Hamburg“ Diner statt, zu dem der Generalkapitän der Balearen, der Bürgermeister, der Präsekt und der deutsche Konsul geladen waren.

Die am Samstag im preussischen Herrenhause erfolgte Annahme der Kanalvorlage, womit letztere definitiv zur parlamentarischen Verabschiedung gelangt ist, hat den Kaiser bewogen, von Gibraltar aus das im letzten Blatt bekannt gegebene Telegramm an den Finanzminister v. Budge zu richten.

München, 3. April. Staatsrat v. Balz, Präsident der Generaldirektion der württ. Staatsbahnen, weilte heute hier und hatte im Verkehrsministerium und in der Generaldirektion der bayerischen Staatsbahnen Besprechungen über Eisenbahnangelegenheiten.

Für unsere Afrikakrieger. Durch den Vorstand des Roten Kreuzes ist vor einiger Zeit vertraulich bei Hotel- und Hausbesitzern in Wiesbaden, Baden-Baden, Nauheim, Soden u. s. w. angefragt worden, wer von diesen geneigt ist, aus Südwest-

Afrika als verwundet oder krank oder als Konvaleszenten zurückkehrende deutsche Offiziere und Soldaten eine zeitlang unentgeltlich in Pflege zu nehmen. In fast allen Badeorten haben sich viele Hotel- und Hausbesitzer hierzu bereit erklärt, so daß demnächst für mehrere hundert Offiziere und Soldaten nicht nur freie Bäder und Arzneien, sondern auch vollständige Freiquartiere nebst freier Verpflegung zur Verfügung gestellt werden.

Der von seinem Posten abberufene bisherige Oberkommissar für Südafrika, Lord Milner, ist am Sonntag von Johannesburg über Lorenzo Marques nach England abgereist — 2000 in der Randfonteinmine bei Krugersdorp beschäftigte Chinesen haben am 1. April die Arbeit niedergelegt; sie waren über die Arbeitslöhne unzufrieden und lehnten es ab, mehr als 12 Zoll Gestein täglich zu bohren. Es kam zu Unruhen und einem Zusammenstoß mit der Polizei, bei dem mehrere Polizeisoldaten und auch viele Chinesen verletzt wurden; 53 Russen wurden festgenommen.

Die Abhaltung des ärztlichen Kongresses zur Bekämpfung der Cholera, welcher am Montag in Moskau eröffnet werden sollte, ist von der Regierung verboten worden, mit der Begründung, die Urheber des Kongresses wollten denselben lediglich zu regierungsfeindlichen Kundgebungen ausnutzen. Die Kongressleitung legte in einem Telegramm an den Minister des Innern sofort energisch Verwahrung gegen eine solche Anschauung ein. Der russische Minister des Innern hat darauf nachträglich die Abhaltung des Ärzte-Kongresses in Moskau gestattet.

Washington, 3. April. Präsident Roosevelt ist nach dem Süden und Westen abgereist und wird ungefähr 2 Monate abwesend sein.

Am Sonntag mittag hat die feierliche Eröffnung des Sympiontunnels stattgefunden. Um 10 Uhr 50 Min. fuhr der geschmückte Zug mit den italienischen Festgästen von Iselle in den Tunnel ein, wo er um 12 Uhr an dem eisernen Tor ankam. Die letzten 50 Meter vor der Pforte legten die italienischen Festgäste zu Fuß zurück und erwarteten nun den schweizerischen Festzug. Um 12¹/₂ Uhr hörte man durch die Pforte den Pfiff der schweizerischen Lokomotive; Jubelrufe ertönten und 3 Minuten später trat sich das Tor auf. Hochrufe auf Italien und die Schweiz begleiteten den feierlichen Vorgang.

Mannheim, 3. April. Sechs junge Beamte der Fabrik Brown u. Co., die zusammen ein halbes Loth der Mecklenburger Staatslotterie spielten, gewannen 3000 M. und die Prämie, zusammen 84000 M., so daß auf jeden ein Anteil von 14000 Mark kommt. Zwei der Gewinner reisten hin ins Land der Obotriten und holten die Wagen!

Bom Bodensee, 3. April. Die Einwanderung italienischer Arbeiter nach Deutschland scheint von Jahr zu Jahr zuzunehmen. Sie war in letzter Zeit sehr stark. Allein über Konstanz kamen bis Ende vergangener Woche gegen 30000 Mann.

Der russisch-japanische Krieg.

Auf dem mandchurischen Kriegsschauplatz ist augenblicklich nicht viel „los“. Amtlich wird aus dem Hauptquartier der japanischen Armee in der Mandchurei telegraphiert: Unsere Vorposten rückten gegen Hailung vor und stießen am 28. März morgens bei Schangschengtsu, 30 Meilen südwestlich von Hailung, auf 300 Mann Kavallerie. In Schangschengtsu haben die Russen 2000 Mann Reiterei zurückgelassen und sind in Stärke von etwa 4000 Mann auf Hailung zurückgegangen.

Dem „Echo de Paris“ wird aus Petersburg gedruckt, die Herausgeber der hervorragenden russischen Zeitungen seien von dem Direktor der russischen Pressejur vor geladen und ersucht worden, in ihren Journalen die Idee eines Krieges bis zum Äußersten energisch zu unterstützen.

Die neue innere Anleihe Rußlands soll mehrfach überzeichnet worden sein, was auf eine in Berücksichtigung des langen Krieges mit Japan fast überraschende Finanzkraft der russischen Nation schließen ließe.

Württemberg.

Stuttgart, 4. April. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute in einer mehr als vier Stunden dauernden Sitzung die Generaldebatte zum Etat fort, ohne damit zu Ende zu kommen. Da die Regierungsvertreter gestern in ergiebiger Weise zum Wort kamen, so gewannen die Verhandlungen ein besonderes Interesse. Gleich zu Beginn der Sitzung gab Ministerpräsident Dr. v. Preißing, veranlaßt durch eine vom Abg. Dambacher (Ztr.) gemachte Bemerkung, dem württembergischen Volk sei die Verfassungsreform gleichgültig, es habe ein viel größeres Interesse an den Steuergesetzen, die Erklärung ab, daß die von den Abgg. Liesching und Hieber ausgesprochene Hoffnung auf baldige Vorlegung des Verfassungsentwurfes in Erfüllung gehen werde; der bestimmte Zeitpunkt dafür lasse sich, da der Entwurf noch die verfassungsmäßig vorgeschriebenen Stadien (Staatsrat und Krone) zu durchlaufen habe, gegenwärtig allerdings noch nicht angeben, es sei aber anzunehmen, daß der Entwurf sofort nach der Staatsberatung unter Behandlung der damit zusammenhängenden Vorlagen, also noch in dieser Tagung, dem Landtag werde vorgelegt werden. Nach diesem, mit Beifall aufgenommenen Ausführungen nahm zunächst Finanzminister Dr. v. Zeyer das Wort, um zu konstatieren, daß der neue Etat in der Kommission und im Plenum im großen und ganzen eine günstige Aufnahme gefunden habe. Der Minister verbreitete sich auch über die Reichsfinanzreform und teilte hierbei mit, daß die von der Reichsregierung geplante Sanierung der Reichsfinanzen sich nicht auf der Grundlage einer Reichseinkommen- oder Reichsvermögenssteuer vollziehen werde, da den Bundesstaaten dieser Teil der Steuerhoheit gelassen werden müsse. In einer nahezu zweistündigen Rede trat sodann als zweiter Staatsredner der Volkspartei der Abg. Hausmann-Balinger zunächst für baldige Durchführung der Verfassungsreform noch in der gegenwärtigen Landtagssession ein. In einem längeren Exkurs auf das Gebiet der Reichspolitik forderte er die selbständige Ausgestaltung der Verfassung der Reichslande, eine ablehnende Haltung der württembergischen Regierung gegenüber der Einführung von Schiffsabgaben auf dem Rhein und die Förderung der Eisenbahnbetriebsmittelgemeinschaft. Auf dem Gebiete der inneren Politik verlangte er baldige Inangriffnahme der Reduktionalisierung und die Verbindung von Neckar und Donau, ferner verschiedene Maßnahmen zugunsten der Landwirtschaft und des Gewerbes. Auch für den Bau der modernen Anforderungen entsprechenden Hoftheater trat Hausmann mit Wärme und Entschiedenheit ein, wobei er die Hoffnung ausdrückte, daß auch die Verwaltung der Stadt Stuttgart die Verwilligung eines angemessenen Beitrages an der Platzfrage nicht scheitern lassen werde. Auf einige Ausführungen Hausmanns in Sachen der Eisenbahngemeinschaft erwiderte Hr. v. Böllwarth, indem er wiederholt für eine Eisenbahngemeinschaft mit Preußen und auch für ein gemeinsames Vorgehen mit Preußen in der Tarifreform eintrat, wobei er den launigen Einfall hatte, eine Bitte zu proponieren, daß Preußen mit der Reduktion der Eisenbahntarife selbständig vorgehen und diese auch bis zum Jahre 1906 durchgeführt haben werde, falls die anderen deutschen Verwaltungen sich abseits stellen sollten. Nachdem Abg. Hähle über den Einfluß der Handelsverträge auf die württembergische Exportindustrie sich ziemlich pessimistisch geäußert, ergriff zum Schluß noch der Minister des Innern Dr. v. Bischof das Wort, um die zu verschiedenen württembergischen Verwaltungs-

angelegenheiten gegebenen Anregungen und Wünsche einer Erörterung zu unterziehen. Er rechtfertigte zunächst das Verhalten der Regierung in einigen Fällen von Ausweisungen und erklärte in der Frage der Landwirtschaftskammern, daß angesichts des zur Zeit noch bestehenden Antagonismus und der gutachtlichen Äußerungen der landwirtschaftlichen Bezirksvereine, die ein Bedürfnis nach Schaffung von besonderen Landwirtschaftskammern verneint und lediglich eine Vermehrung der Mitgliederzahl des Beirats der Zentralstelle befürwortet haben, die Regierung sich mit der Schaffung von Landwirtschaftskammern nicht beilegen werde; dagegen werde sie eine Verstärkung des Beirats im Auge behalten. Auf eine loyale Durchführung der Handelsverträge, namentlich auch mit Hilfe der zu erwartenden wirt. Ausführungsbestimmungen zu diesen Verträgen werde die Regierung bedacht sein. Sollte die Einführung von Schiffabgaben auf dem Rhein geplant sein, so werde die wirt. Regierung mit den ihr zur Verfügung stehenden 4 Stimmen im Bundesrat sich dagegen aussprechen, denn durch diese Abgaben würde die wirt. Industrie geschädigt. Schließlich berührte der Minister auch noch die Mittelstandsfrage und sagte, daß er den Beamten den Eintritt in die Konsumvereine, die eine durchaus gesegnete und für viele Mitbürger nützliche und notwendige Einrichtung darstellen, nicht verbieten könne. Wohl aber sei den höheren Beamten bedeutet worden, daß sie sich an der Leitung von Konsumvereinen nicht beteiligen sollen. Uebrigens seien die Kleinkaufleute, die sich durch die Konsumvereine beschwert fühlen, durchaus nicht die einzigen Vertreter des Mittelstandes.

Stuttgart, 3. April. Im großen Sitzungssaal des neuen Rathauses fand heute vormittag die erste Sitzung der bürgerlichen Kollegien des vereinigten Groß-Stuttgart statt. Oberbürgermeister v. Gauß hielt eine Ansprache, in der er der Bedeutung des Tages und der Geschichte des Rathausbaues, sowie der am Samstag vollzogenen Vereinigung von Stuttgart, Cannstatt, Untertürkheim und Wangen gedachte. Später erfolgte die feierliche Beerdigung der als Vertreter Cannstatts neu gewählten Kollegialmitglieder.

Stuttgart, 1. April. Zwischen Stuttgart und Leipzig ist eine unmittelbare Fernspreckleitung hergestellt worden. Vom 1. April an wurden zahlreiche neue Sprechbeziehungen zwischen württembergischen und sächsischen Orten zugelassen.

Stuttgart. (Schöffengericht) Der ledige Hausknecht Eugen Walz entwendete anfangs März in einer hiesigen Wirtschaft einen Lederzieher, worin sich vier Hundertmarkstücke befanden. Bei Vernehmung des Diebstahls hatte Walz keine Kenntnis davon, daß sich 4 Banknoten darin befanden, erst später entdeckte er dieselben und verbrauchte davon 140 M. Das Urteil lautete auf 1 Monat 15 Tage Gefängnis.

Urach, 3. April. In einer Versammlung am Samstag hat sich die Erbstalbahngesellschaft aufgelöst. Bereits im Vorjahre wurden 110 Prozent des Nennwertes der Aktien herausbezahlt und in diesem Jahre wurden noch weitere 4 1/2 Proz. bewilligt. Das Restvermögen kommt an die Witwen verstorbenen Unterbediensteter zur Verteilung.

Ulm, 4. April. Eine blutige Familientragödie spielte sich hier auf offener Straße ab. Der übel beleumdete, verheiratete Maler Eugen Standacher traf heute vormittag 11 Uhr in der Frauenstraße mit seiner in der letzten Zeit von ihm getrennt lebenden Frau zusammen und stach ihr nach kurzem Wortwechsel sein Messer in den Rücken. Als er dann eine Polizeipatrouille auf sich zukommen sah, riß er seine Kleider an der Brust auf, stach sich das Messer mehrmals in die Herzgegend, fiel zu Boden und verblutete innerhalb weniger Augenblicke. Die Frau wurde schwerverletzt in das Spital verbracht. Das Ehepaar lebte schon längere Zeit im Unfrieden. Gestern hatte die Frau die Scheidungsfrage eingereicht, und der Mann sollte in die gemeindliche Armenbeschäftigungsanstalt Niederländerhof eingestellt werden. Das scheint in ihm den Gedanken einer Gewalttat gereift zu haben.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 3. April von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Erstmals nach langer Zeit war im Wochenverlauf Nordamerika mit Weizenofferten per Herbst am Markt, was verflauend wirkte. Argentinien hat demzufolge keine Förderung für Weizen etwas ermäßigt, nur Rußland beharrt auf den bisherigen Preisen. — Weizenreise per 100 Kilogramm inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 80 M. — J bis 81 M. — J, Nr. 1: 28 M. — J bis 29 M. — J, Nr. 2: 26 M. — J, bis 27 M. — J, Nr. 3: 25 M. — J bis 26 M. — J, Nr. 4: 21 M. — J bis 22 M. — J, 50 J. Suppengries 30 M. — J bis 31 M. — J. Kleie 9 M. — J 50 J.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Lohnlisten für die Einkommensteuer.) Es scheint in den Kreisen der Arbeitgeber vielfach die Befürchtung verbreitet zu sein, daß durch richtige Ausfüllung der Lohnlisten ihren Arbeitern und Angestellten, soweit von denselben seither bei der Fassung nicht mit der nötigen Genauigkeit verfahren worden ist, Unannehmlichkeiten in Beziehung auf die seitherige Dienstlohnsteuer (Einleitung eines nachträglichen Strafverfahrens v.) entstehen könnten. Wir können mitteilen, daß in dieser Richtung ein mit Genehmigung des Finanzministeriums ergangener Erlaß die Ämter angewiesen hat, die Ergebnisse der Lohnlisten nicht zu nachträglichen Untersuchungen wegen Dienstlohnsteuervergütung zu benutzen. In ähnlicher Weise ist bei den übrigen Einkommensquellen zu verfahren. Auch bei ihnen, also insbesondere bei den Kapitaleinkommen, sollen die genaueren Erhebungen des neuen Veranlagungsverfahrens nicht zum Anlaß für die rückliegende Zeit genommen werden.

(Staatskanz.)

Neuenbürg, 3. April. (Eingef.) Anlässlich der gestrigen Versammlung des hier. evangel. Arbeitervereins im Lokal von J. Red hielt Hr. Finanzamtmanu Grieb einen sowohl durch die sichere Beherrschung des Stoffes, wie durch seine klare, jedermann verständliche Darstellung gleich anziehenden, lebensvollen und darum dankbar aufgenommenen Vortrag über die neue Steuerreform. Ausgehend vom Begriff des Staats und auf Grund eines geschichtlichen Rückblicks auf die bisherige Entwicklung der württembergischen Staatseinnahmen wie einer gedrängten Uebersicht über die kostenreichen, sich täglich mehrenden Kulturaufgaben des Staats, stellte der Redner zunächst das sittliche Recht des Staats,

fröhliche Mitarbeit seitens der Staatsbürger, wozu auch das Steuerzahlen gehört, zu fordern fest. Eine eingehende Vergleichung des alten mit dem neuen Steuergesetz legte die inneren Gründe des letzteren dar, gerechtere Verteilung der Steuerlast, möglichste Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse der Steuerzahler, stärkere Belastung des fundierten Vermögens u. a. Es folgte eine genaue Vorführung der Bestimmungen des neuen Gesetzes und ihrer Anwendung bei der Fassung bzw. bei der Einschätzung des einzelnen Steuerzahlers, wie auch eine Klarlegung des Beschwerdewegs bei Meinungsverschiedenheiten. Schließlich wurden die Pflichten der Steuerzahler übersichtlich zusammengefaßt und das neue Gesetz als wirklichen Fortschritt unseres Staatslebens trotz der dadurch gesteigerten Geschäftslast der Steuerbeamten gekennzeichnet. Der Redner beantwortete hierauf in dankenswerter Weise mehrere Anfragen aus der Versammlung, u. a. betreffs Sparkasseneinlagen, Abzüge vom Gesamteinkommen, Bezirkschäfer u. dergl. Der Schriftführer sprach ihm am Schluß seinen Dank im Namen der Versammlung aus. Ein Laie hätte diesen schwierigen Gegenstand nicht so klar und präzise behandeln können und doch sei für die Arbeiter nur das Beste gut genug. Er erhoffte vom neuen Gesetz eine Erziehung zu größerer Pünktlichkeit und vermehrter Haushaltertreue und von dem Vortrag eine Stärkung und Belebung des Vereins. Es wurde noch allerlei Geschäftliches vom Vorstand Seeger und dem Schriftführer behandelt, woran sich dann eine gemütliche Unterhaltung anschloß, so daß die ganze Versammlung alle Teilnehmer in hohem Grade befriedigte.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 4. April. Dem Reichstag ist der Entwurf einer neuen Maß- und Gewichtsordnung zugegangen. Durch den neuen Entwurf wird das System der periodischen Nachweisung allgemein durchgeführt. Es wird ferner die Freizügigkeit bezüglich der Messgeräte auf das Königreich Bayern weiter ausgedehnt. Weiter werden die geltenden Strafbestimmungen ausgetastet und der Eichzwang, der bisher nur für Weinässer galt, auch auf die Fässer für Obstwein und Bier ausgedehnt.

Berlin, 4. April. Aus Paris meldet die „Voss. Zig.“: Die Königin von England trifft morgen in Marseille ein, wo sie 2 Tage bleiben wird. Man will ihr einen begeisterten Empfang bereiten, der ausdrücken soll, welchen Wert Frankreich in diesem Augenblick auf die englische Freundschaft legt.

London, 4. April. Die Abendblätter bringen eine Nachricht, daß in Lahore (Hindostan) heute ein Erdbeben stattgefunden hat, das mehrere Menschenverluste zur Folge hatte. Das Erdbeben hat großen Schaden an öffentlichen Gebäuden und Privateigentum angerichtet. Das Rathaus ist fast dem Erdboden gleichgemacht, der Bahnhof und die Kathedrale, sowie die Jamamashid-Moschee sind beschädigt.

— Hiezu zweites Blatt. —

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg. Bekanntmachung,

betr. die Abhaltung einer staatlichen Bezirksrindviehschau in Neuenbürg.

In Gemäßheit der im Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern vom 28. Dezember 1898 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 8. Januar 1899 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen in Württemberg, findet in Neuenbürg

am Freitag den 16. Juni 1905, vormittags 8 Uhr eine staatliche Bezirks-Rindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchtstiere des Rotes- und Fleckviehs,

nämlich: a) Färren, sprungfähig, mit 2—6 Schaufeln, b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

a) für Färren zu 140, 120, 100, 80 M., b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60, 40 M.

Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgesetzt wird.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens zehn Tage vor der Schau bei dem. Kgl.

Oberamt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldeformulare anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen. Färren müssen mit Nasenring versehen sein und am Leiftrock vorgeführt werden.

Für den Fall, daß eine entsprechende Anzahl von Tieren bis zu dem vorgeschriebenen Zeitpunkt nicht angemeldet wird, behält die R. Zentralstelle für die Landwirtschaft sich vor, die Schau ausfallen zu lassen.

Vorstehendes wird hiemit zur Kenntnis der Landwirte des Bezirks gebracht. Dabei werden dieselben unter besonderer Hinweisung darauf, daß verspätet angemeldete Tiere zur Teilnahme an dem Preisbewerb nicht berechtigt sind und daß Färren ohne Nasenring zurückgewiesen werden, zu pünktlicher Einhaltung der bezüglichen Vorschriften aufgefordert.

Die Ortsvorsteher haben auf die Abhaltung der Rindviehschau durch ortsbüchliche Bekanntmachung hinzuweisen.

Neuenbürg, 3. April 1905.

R. Oberamt.
Hornung.

Die Herren Verwaltungsaktuar

werden ersucht, die Rechnungsstellpläne für die Rechnungen 1904/05 in doppelter Ausfertigung spätestens bis 1. Mai d. J. hierher vorzulegen.

Neuenbürg, 3. April 1905.

R. Oberamt.
Hornung.

Forstbezirk Liebenthal. W e g b a u.

Die Herstellung eines ca. 700 m langen, 80 cm breiten Fußwegs im Staatswald IX.3 unt. Spannagelsbrüß bei Unterreichenbach wird am nächsten Donnerstag den 6. April, vorm. 8 1/2 Uhr auf der Forstamts-Kanzlei im Abstreich vergeben. Ueberschlag — 100 M.

Birkenfeld.

Viehmarkt

nächsten Montag
den 10. d. M.

Calmbach.

4—5 starke gut überwintertere

Bienenwölker

hat zu verkaufen

G. Schfried, Maurermeister.

Neuenbürg.
In die ev. k. Pfarrämter.

Gemäß § 16 der Kammererordnung vom 24. September 1904 sind die Verzeichnisse der veränderlichen Einkommensteile — unter Anschluß des Vorgangs, sowie der Einkommensbeschreibung — in dreifacher Ausfertigung auf 1. Mai d. J. dem Kammerer der Diözese, Stadtpfarrer Auch in Wildbad, zu übersenden.

Den 3. April 1905. R. ev. Dekanatamt. U 61.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des **Friedrich Gronbach**, gew. Sattlermeisters in Schömberg, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf **Dienstag den 2. Mai 1905, nachmittags 3 1/2 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Neuenbürg, den 4. April 1905.

Heder
 Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Schömberg
 Amtsgerichtsbezirks Neuenbürg.

Im Konkursverfahren

über den Nachlaß des verstorbenen **Friedrich Gronbach**, Sattlermeisters hier, sind bei der bevorstehenden Schlußverteilung zu berücksichtigen: Bevorrechtigte Forderungen 48 M. 93 S., Unbevorrechtigte Forderungen 1223 M. 18 S.; der verfügbare Massebestand beträgt 1032 M. 58 S., wovon die Kosten noch abgehen.

Den 4. April 1905. Konkursverwalter
 Bezirksnotar Oberdorfer.

Kapfenhardt.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 10. April 1905
 nachmittags 1 1/2 Uhr

werden auf hiesigem Rathaus verkauft:

- Nadelholz: 1 St. I. Kl. mit 2,74 Fm., 8 St. II. Kl. mit 13,64 Fm., 87 St. III. Kl. mit 92,54 Fm., 259 St. IV. Kl. mit 118,82 Fm.
- Nadelholzköhle: 7 St. II. und III. Kl. mit 3,17 Fm.
- Eichen: 2 St. V. Kl. mit 0,77 Fm.
- Buchen: 1 St. III. Kl. mit 0,40 Fm.
- Tannen: 64 St. Baustrangen II. und III. Kl., 31 St. Hagstrangen II. und III. Kl., 29 St. Hopfenstrangen II. Kl.

sowie 77 Nm. Brennholz,
 wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Den 4. April 1905.

Gemeinderat.

Waldrennau.

Langholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 11. April 1905
 nachmittags 2 Uhr

kommen auf hiesigem Rathaus aus den Gemeindefeldern zum Verkauf:

- 633 St. Langholz mit 18,64 Fm. I., 68,17 II., 61,62 III., 66,57 IV., 65,76 V. Kl.
- 3 St. Sägeholz mit 2,04 Fm. I.—III. Kl.
- 6 St. Eichen mit 1,63 Fm.

Stangen:

- Baustrangen: 41 Ia, 107 Ib, 183 II., 49 III. Kl.;
- Hagstrangen: 3 I., 83 II., 128 III. Kl.;
- Hopfenstrangen: 50 I., 199 II., 16 III., 67 IV., 267 V. Kl.;
- Rebstocken: 1575 St. I. und II. Kl.;
- 150 Bohnensteden.

Brennholz:

44 Nm. Nadelholz, 6 Nm. Buchene und 2 eichene Prügel.
 Das Langholz ist schöner Qualität, desgl. auch Stangen, Abfuhr sehr günstig.

Kaufliebhaber sind eingeladen.

Anträge werden nur auf Bestellung beim Schultheißenamt gefertigt.

Den 4. April 1905.

Schultheißenamt.
 Scheff.

Neuenbürg.
Ca. 30 Ztr. Dehnd und einige Wagen Dung
 verkauft

G. Lufmann z. Sonne.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern samt Zubehör hat auf 1. Mai zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Höfen.

Mehrere junge Leute werden unter Zusage der besten Ausbildung und zu den günstigsten Bedingungen als

Drehstlerlehrlinge

angenommen bei
 Wihl. Lufmann
 Holzwarenfabrik.

Wildbad.

Habe billig zu verkaufen, wegen Veränderung. Einen gut erhaltenen größeren

Herd,

113 x 80, gut passend für größeren Haushalt, einen

Badofen

mit 3 Etagen, einen
 eisernen Ofen
 für Holz- und Kohlenbrand.
 Frau Vott Wtw.

Der

Steuerzahler

in Frage und Antwort.
 Ein Ratgeber für jeden steuerpflichtigen Württemberger zur Einführung in die neuen Steuer-gesetze. Preis 20 S. Empfohlen von

C. Mech.

Pforzheim.

Mädchen-Gesuch.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen für den Haushalt, welches schon in besseren Häusern gedient hat, findet sehr gute Stelle bei hohem Lohn.

Karl Mondan, Fabrikant,
 Gewerbeschulstr. 6.

Gernsbach

Ein Schmiedlehrling

kann gegen sofortigen Lohn ein-treten bei

Karl Klint, Schmiedstr.

Kautschuk-Stempel und Gliches.

Bestellungen auf Stempel, Gliches, Faksimiles etc., beste Fabrikate, nimmt bei rascher und billiger Lieferung entgegen

C. Mech.

Für deutlich Schreibende!

Hoher Nebenverdienst. Prosp. aeg. 10 S. Marke. Selbstgeschr. Off. an Alb. G. Paeschle, Berlin N. 58 Ropenhagener-Str. Nr. 75 H.

Gräfenhausen.

Langholz-Verkauf

Aus dem Gemeindefeld, Abt. 26 und 28 Kopf, 19 Laier, 40, 41 und 32 unterer Wald, kommt

am Montag den 10. April d. J.
 vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

- 443 St. tannenes und eichenes Stammholz I.—IV. Kl. mit 393 Fm.
- 24 St. tannenes und eichenes Stammholz V. Kl. mit 6 Fm.
- 29 . Buchen mit 17 Fm.
- 49 . Eichen mit 29 Fm.

Den 4. April 1905.

Schultheißenamt.
 Kircher.

Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 11. April d. J.
 vormittags von 10 Uhr an

kommt auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindefeld Distrikt Turmwald, Hansacker, Berg und Eulenloch, sowie Scheidholz aus verschiedenen Distrikten zum Verkauf:

- 270 St. Langholz II., III. und IV. Kl. mit 280,61 Fm.
- 9 . Sägeholz II. und III. Kl. mit 3,54 Fm.
- 110 . Langholz V. Kl. mit 18,72 Fm.
- 4 . Baustrangen I. Kl., 3 St. desgl. II. Kl. und 9 . Hagstrangen I.—III. Kl.
- sowie 53 Nm. Nadelholzprügel.

Am 4. April 1905

Gemeinderat.

Gemeinde Calmbach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft aus verschiedenen Abteilungen ihres Käblings:

am Mittwoch den 12. April d. J.
 vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus zu Calmbach:

- 372 St. forchene Langholz I.—IV. Kl. mit 619,01 Fm.
- 30 . forchene Sägeholz I.—III. Kl. mit 30,39 Fm.
- 410 . tannenes Langholz I.—IV. Kl. mit 417,41 Fm.
- 42 . tannenes Langholz V. Kl. mit 7,08 Fm.
- 52 . tannenes Sägeholz I.—III. Kl. mit 53,84 Fm.
- 11 . Eichen IV. Kl. mit 6,39 Fm.

Jobann:

- 302 Nm. Nadelholz-Anbruch
- 6 . Nadelholz-Scheiter
- 5 . Nadelholz-Prügel
- 148 . Nadelholz-Reißprügel
- 11 . Eichen-Anbruch
- 3 . eichene Scheiter
- 5 . Buchen-Anbruch.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.
 Am 3. April 1905.

Schultheißenamt.
 Haberlen.

Eugen Mahler, Neuenbürg.

empfiehlt

Gälpumpen

mit Zylinder und Kolben oben eingedreht von M. 27— ab,

Buttermaschinen

mit Ueberzeugung von M. 14— ab,

Walter's Milchenträuhungs-apparate unter dem Fabrikpreis,

Jauchehähnen, Wieseneggen Patent Case,

Wendepflüge, Hack- und Häufelpflüge.

Nur mit Wasser in kürzester Zeit zuzubereiten sind



für 2 gute Teller Suppe. In grosser Sortenauswahl stets frisch vorrätig bei

Albert Neugart, Neuenbürg.

Saulgau, 10. Jan. Heute vormittag starb an den Folgen eines Schlaganfalls Herr Oberamtsrichter Weber. Er stand noch in verhältnismäßig jungen Jahren und hatte am Sonntag der Zentrumsversammlung in Ravensburg beigewohnt. (Der Verstorbene war in den Jahren 1889/92 Amtsrichter in Neuenbürg.)

Schwenningen, 8. Jan. In der vergangenen Nacht wurde hier Hr. Christian Braummüller, der Besitzer der Brauerei zum Bären und Vorstand der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Partei, von einem jungen Manne namens Machelen von Nottweil drei Mal in den Unterleib gestoßen. Die Verletzung soll eine schwere sein. Der Täter wurde verhaftet und nach Nottweil abgeführt. Der schwer verletzte Hr. Braummüller wurde unter Begleitung des Hrn. Dr. Eiter nach Stuttgart in Behandlung verbracht.

Langenau, 7. Jan. Ein Mord, der vor zwei Jahren vollführt wurde, ist nunmehr ans Tageslicht gekommen. Eine von hier gebürtige 15 Jahre alte Söldnerstochter namens Braun gestand aus Gewissensbissen, sie habe vor zwei Jahren ein Kind in Aßlingen mit dessen Pflege sie beauftragt war, erwürgt. Da das Kind an Keuchhusten litt, wurde damals angenommen, der Tod sei infolge des Hustens eingetreten.

Die Landesversammlung der Deutschen Partei. Stuttgart, 9. Januar 1905.

In seiner Eröffnungsansprache wies der Vorsitzende, Abg. Dr. Hieber, auf die Verdienste hin, welche sich der im Laufe des vorigen Jahres als Rechtsanwalt nach Leipzig verzogene langjährige Landesvorstand Dr. Schall um die Partei in Land und Reich erworben, worauf ein Begrüßungstelegramm an denselben abgejandt wurde. Der heute in Nürnberg tagenden Landesversammlung der Nationalliberalen des rechtsrheinischen Bayerns wurden die Glückwünsche der Versammlung für einen guten Verlauf der bevorstehenden Landtagswahlkampagne telegraphisch überwiesen. Der Vorsitzende gab sodann in kurzen Zügen ein Bild der gegenwärtigen politischen Lage. Der ostasiatische Krieg und manche andere Gewitterwolke, die im letzten Jahr am politischen Himmel aufgehten, habe gezeigt, daß wir in Deutschland unsere Augen offen und unsere Beher behaltungen müssen. Wer im gegenwärtigen Augenblick von Abrechnung rede, könne nicht verlangen, ernstgenommen zu werden. Auch für uns Deutsche habe das kürzlich durch die Presse gegangene Wort eines höheren japanischen Offiziers seine volle Wahrheit: „Eine Kultur, die nicht vom Schwert getragen werden kann, bleibt unfruchtbar und stirbt ohne Erben, wenn sie auf unwillkürliche Männer stößt.“ Wo in diesen Wochen deutsche Männer versammelt sind, da weilen ihre Gedanken mit Stolz auch bei unseren tapferen Soldaten in Südwestafrika, und auch von der heutigen Versammlung soll ein stiller Gruß an sie hinüber gehen. Uebergehend zu innerpolitischen Fragen bemerkte der Vorsitzende, daß die Angelegenheiten der Landwirtschaft z. B. der Deutschen Partei nicht wenig Sorge machen; sie könne aber mit ruhigem Gewissen feststellen, daß der Bauernstand und seine

Interessen bei der Deutschen Partei eine gewissenhafte Vertretung gefunden habe. Wenn man die Landtagsprotokolle durchblättere, so lasse sich ohne weiteres feststellen, daß diejenigen, die sich allein als die patentierten und privilegierten Vertreter der Interessen des Bauernstandes ausgeben, den Mitgliedern der Deutschen Partei auch nicht um einen Schritt voraus waren, wo es galt, in praktischer, parlamentarischer Arbeit für den schwäbischen Bauernstand einzutreten. Man dürfe daher wohl öffentlich die Frage aufwerfen, in welchen einzelnen Punkten jene Bauernstandsvertreter vor der Deutschen Partei etwas voraus haben. — Sozialdemokratie und Zentrum bilden z. B. die größten Hemmnisse unseres innerpolitischen Lebens. Wir wünschen, daß keinerlei Scharfmachereien den Rückgang und die Verfestigung der Sozialdemokratie, die in einem so schönen vielversprechenden Anfang begriffen sind, hemmen möchten (sehr richtig.) Was das Zentrum betrifft, so gilt es hier vor allem, die in harten Kämpfen errungene Freiheit des Geistes und Bewußtseins hochzuhalten (lebhafter Beifall), und diese Freiheit wird keinen zuverlässigeren Hort finden, als gerade diejenigen Kreise, in denen die Deutsche Partei ihre Anhänger zählt. Der Abg. v. Geh sprach hierauf über „Die Arbeiten und Aufgaben des Landtags“. Er berührte dabei zunächst die Eisenbahnbetriebsmittelgemeinschaft und sagte, daß wir stolz darauf sein dürfen, daß Württemberg eine so hervorragende Rolle bei der Durchführung dieser Pläne übernommen habe. Die jetzt geplante Betriebsmittelgemeinschaft könne zu einer allgemeinen deutschen Eisenbahnbetriebsmittelgemeinschaft führen, ohne daß dadurch unsere politische Selbstständigkeit beeinträchtigt zu werden brauche. Die Frage der Reduktion der Eisenbahnen sei von großer wirtschaftlicher Bedeutung für das Land; man werde derselben daher näher treten müssen, aber nur wenn der Kanal bis in das Herz von Württemberg, bis Uslingen, fortgesetzt werde, werde er in weiten Kreisen volle Billigung finden. Bezüglich der Verfassungsreform vertrat der Redner die Einführung des Zweikammersystems und die Schaffung einer reinen Volkskammer, die sich aus den gewählten Abgeordneten der Oberamtsbezirke, 3 Abgeordneten der Stadt Stuttgart, 6 der anderen guten Städte und 19 von den 4 Kreisen durch Listenproportionalwahl zu wählenden Abgeordneten zusammensetzen dürfte. Schwieriger sei die Frage der ersten Kammer; diese dürfte in Zukunft wohl bestehen aus den königlichen Prinzen, den Ständeherrn, 4 Vertretern der evang. Kirche, 2 Vertretern der kathol. Kirche, 8 Mitgliedern der Ritterschaft, den 2 Rektoren der beiden Hochschulen, je 1 Vertreter der Landwirtschaft, des Handels, des Handwerks und der Arbeiter, sowie 6 vom König ernannten Mitgliedern. Was die übrige Reform der ersten Kammer anbelangt, so sprach sich der Redner für die Abschaffung des Rechts der Stimmübertragung („Geisterstimmen“) aus, auch befürwortete er, daß nur die in Württemberg wohnhaften Ständeherrn in die erste Kammer eintreten sollen und daß von denselben diejenigen ausgeschlossen wären, welche in anderen, nichtdeutschen Staaten Sitz und Stimme in der ersten Kammer haben. In ganz entschiedener

Weise sprach der Redner des ferneren noch gegen die Einräumung des Budgetrechts an die erste Kammer aus. Nachdem man erst bei der Beratung des Einkommensteuergesetzes das Budgetrecht der ersten Kammer nicht unerheblich erweitert habe, würde man es im Volk nicht verstehen, wenn man bei der bevorstehenden Verfassungsreform den Ständeherrn noch weitere Zugeständnisse machen wollte. Zum Schluß berührte Hr. v. Geh noch die Angriffe des Bundes der Landwirte gegen die Deutsche Partei. Dieselben seien durchaus ungerechtfertigt, denn gerade die Deutsche Partei sei stets für die Interessen der Landwirtschaft eingetreten. Eine ebenso törichte Anschuldigung sei die, die Deutsche Partei habe kein Herz für das Wohl des Mittelstandes. Allerdings suche die Deutsche Partei einen gerechten Ausgleich unter den widerstreitenden Interessen zu schaffen, über den Interessengegenständen dürfe man aber die idealen des Volkes nicht vergessen und vernachlässigen. In einem mehr als einstündigen Vortrag verbreitete sich sodann der Reichstagsabgeordnete P a h i g von Berlin, der die Größe des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei überbrachte, über „Reichstag und Reichspolitik“, worauf noch Kaufmann Stübler-Stuttgart die Versammlung namens der an den Reichsverband angeschlossenen jungliberalen Vereine des Landes begrüßte und die Versicherung gab, daß sie nach wie vor auf dem Boden des Programms der Deutschen Partei stehen und ihre Hauptaufgabe darin erblickten, die deutsche Jugend für den nationalen und liberalen Gedanken, sowie für eine praktische politische Arbeit zu gewinnen. Ein des weiteren auf die Tagesordnung gestellter Antrag der Ortsgruppe Feuerbach, den Namen „Deutsche Partei“ abzuändern in „Nationalliberale Partei“, wurde, da noch nicht alle Ortsgruppen zu derselben Stellung genommen haben, bis zur nächstjährigen Landesversammlung zurückgestellt. Nachdem noch der Geschäftsführer der Partei, Dr. Fezer, den Geschäftsbericht erstattet, wurde vom Vorsitzenden die Versammlung nach 4stündiger Dauer geschlossen. An die Verhandlungen schloß sich ein gemeinsames Mahl in den Stadtgartensalen an.

Stuttgart. [Landesproduktebörse.] Bericht vom 9. Jan. von dem Vorstand Friedrich Kreglinger. Seit unserem letzten Berichte ist im Getreidegeschäft keine Veränderung eingetreten. In Vaplatowizen haben weiter größere Umsätze stattgefunden zu etwas gebesserten Preisen. Die Offerten von Rühland sind nicht belangreich. — **Reispreise per 100 Kilogramm inkl. Sad:** Wehl Nr. 0: 30 — bis 31 —, Nr. 1: 28 — bis 29 —, Nr. 2: 26 — bis 27 —, Nr. 3: 25 — bis 26 —, Nr. 4: 21 — bis 22 —, Nr. 5: 20 — bis 21 —, Nr. 6: 18 — bis 19 —, Nr. 7: 17 — bis 18 —, Nr. 8: 16 — bis 17 —, Nr. 9: 15 — bis 16 —.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

(-) Neuenbürg, 11. Jan. (Korr.) Morgen Donnerstag verläßt uns Hr. Finanzamtmann Auer, um nach seinem neuen Wirkungskreis Gmünd überzusiedeln. Der hier. evang. Kirchenchor hat es sich daher nicht nehmen lassen, seinem eifrigen und treuen Mitglied im Nebenzimmer von G. Koster einen würdigen Abschied zu bereiten. Der Dirigent, Hr. Lehrer Bollmer, gedachte in bewegten Worten des Scheidenden, den

der Kirchenchor ihm namens des Hr. Auer dankt. Ehrung und belobung gefunden habe, mischten Chören Abend in gemüth. Loffenau, Brecher Jakob A. Taglöhner Luise Hinabstieß, daß blieb, verhaftet. Tatbestand auf Ebhausen, 200 Festmeter S. Sandtag auf die Gemeinde für 126,7 pCt. Abholz Abt. I 134 Revierpreises. — ausnahmsweise Privatwaldbesitzer Pforzheim des Stv. Effisch Habermehl in de in Berlin anlähung um ein G die Hilfe von bis jetzt noch o hiesigen militäris Geburtstages am Sonntag den sam im Saalbau an die staatliche Reserve-Offizier — soweit dies n Für die Damen der Vereinsmitgli — Die Zeitung Enzang-Militär- Pforzhe sich heute nacht aus Furcht der seinem Hausbau zu können.

Der Kaiser besitzer Max A. tri durch die „Roten Kreuzes“ Ritterkreuz 1. Kl. Sonne verließen (Woher hat am 8. Dezember Kriegsflotte auß eröffnete den Kri China, der bis 18 in Ostasien gesch boot „Algerine“ die treffliche Buchtung einließ und

Kapitän Herbold's Tochter.

Novelle von P. Herrmann.

(Nachdruck verboten.)

Kapitän Herbold war mit den Lokaltäten des pompösen Palastes, welcher erst vor einigen Jahren an der Stelle des alten, unansehnlichen Patrizierhauses entstanden war, offenbar wohl vertraut. Er nickte dem Portier freundlich zu, stieg vom Vestibül aus einige treppchenweit Stufen empor und durchschritt dann die schier endlose Flucht der durch Glasüren voneinander getrennten Kontore mit der ruhigen Sicherheit eines Mannes, der sich hier heimisch fühlt und der mit einer gewissen Ueberlegenheit auf all die emsig arbeitenden jungen Leute an den gelbpolierten Doppelpulten herabblinzt.

Erst in dem letzten Zimmer der ganzen Reihe machte er Halt, indem er einen alten, weißhaarigen Herrn, welcher dort ganz allein an seinem Schreibtische saß, mit einer Art von freundschaftlicher Vertraulichkeit begrüßte.

„Herr Peterjen ist doch wohl zu sprechen?“ fragte er, indem er mit seiner einzigen Hand auf eine schwere, grüne Portiäre deutete, hinter der sich noch eine weitere Tür zu verbergen schien. „Nach ihrer Uhr da habe ich mich wohl um vier und eine halbe Minute verspätet, aber mein Wort barauf, Herr Bergheim, Ihre Uhr geht um ganze fünf Minuten zu schnell.“

Der alte Herr lächelte und reichte ihm die Hand.

„Sie mögen wohl Recht haben, Kapitän Herbold! Was die Pünktlichkeit anbelangt, kann man sich freilich sicherer auf Sie als auf den Regulator da verlassen!“

„Allemaal — das will ich meinen!“ war die zuversichtliche Antwort. „Der Mensch soll noch geboren werden, der dem Kapitän Herbold eine Unpünktlichkeit nachweist. Werde ich also Herr Peterjen sprechen können?“

„Ich zweifle nicht daran! Sie wissen ja, daß er für Sie immer einige Minuten hat. Warten Sie nur einen Augenblick — ich werde gleich anfragen!“

Er verschwand hinter der Portiäre und noch in derselben Minute kehrte er zurück, um dem Kapitän durch eine Handbewegung anzudeuten, daß er in das Allerheiligste des Handelsherrn eintreten möge.

Das Privatkontor des reichen Rhebers, den man in kaufmännischen Kreisen scherzweise den König der Südfsee zu nennen pflegte, unterschied sich in seiner Einrichtung nicht wesentlich von jenen Räumen, welche Herbold soeben durchwandert hatte. Alles war von solider, vornehmer Einfachheit, und nur ein hohes Bücherpositorium, einige mächtige Landkarten an den Wänden und ein zierliches Zigarrenschränkchen von kostbarer Arbeit deuteten darauf hin, daß man sich hier im Kabinett des Chefs befinde. Peterjen selbst, der wohl um einige Jahre älter sein mochte als sein Besucher, war eine stattliche, Achtung gebietende Persönlichkeit in seinem Aussehen sowohl wie in seiner Haltung und seinen Bewegungen ganz das Muster eines jener mächtigen hanseischen Groß-

kaufleute, deren persönliche Thätigkeit und Intelligenz ihrem kleinen Freistaate seit Jahrhunderten zu einer so stolzen Weltstellung verholfen hat.

Herzlich und ohne verletzende Herablassung schüttelte er dem Eintretenden die Hand.

„Ich freue mich, Euch wohl zu sehen, Kapitän!“ jagte er. „Da, setzt Euch, nehmt eine Zigarre! Ihre Zeit, daß ich, wie immer, auf Euer Kommen vorbereitet war!“

Damit reichte er ihm ein verschlossenes Kouvert, auf dessen Umschlag er selbst mit feinen, energischen Federzügen geschrieben hatte: „Herrn Kapitän Herbold — Eigenhändig.“ Der Empfänger wußte genau, was es enthielt. Es war die Pension, die der Kaufherr seinem in treuer Ausübung des Dienstes verunglückten Beamten in der vollen Höhe seines ehemaligen Gehaltes auszahlte, und die er ihm in feinsüßlicher Rücksichtnahme stets selbst einhändigte, ohne daß darüber auch nur ein Wort weiter zwischen ihnen gesprochen worden wäre.

„Biel Dank, Herr Peterjen!“ jagte der Kapitän, indem er das Päckchen sorgsam in der Brusttasche seines Rockes barg. „Meine Elisabeth hat mir aufgetragen, ihre ehrfurchtsvollsten Grüße zu bestellen.“

„Die Ihr natürlich in meinem Namen herzlich erwidern werdet. Wie geht's denn der Kleinen, Kapitän?“

„Es geht ihr gut, Herr Peterjen!“ Und ich danke dem lieben Gott mit jedem neuen Tage, daß er mir großen Kerl einen solchen Schatz hat zu teil werden lassen.“

„Dazu habt noch immer so h sie sich denn gar den Freunden m häufig nach ihr e

„Nichts für wohl, daß es b aber wie Sie m das doch sicher hat sie für keinen Liebe als für Sie gewesen ist. Daß besucht, seitdem hauen, das hat sie sich einmal w für richtig hält, mit Güte wieder sie in die vornehm daß es nur ihre könnte, wenn sie solchen Berkehr z

Werner Peter „Euer Elisabeth Herbold,“ jagte e auch hier, wie im ich wäre mit ihren ich dachte nicht da gemüthlichen Still genügen, aus Eue Kleinen Pflanzbüch

Neuenbürg.
In frischer, garantiert keimfähiger Ware offerierte

Kleesamen

ewigen und dreiblättrigen,
Grassamen
zu billigsten Preisen.

C. Büxenstein Nachf.
Inhaber:
Carl Pfister.

Ebenso bringe meine anerkannt vorzüglichen, rein-
schmeckenden

Kaffees

in roh und gebrannt
in empfehlende Erinnerung.
! Stets frische Röstung !

Fr. Seuser, Herrenalb
empfiehlt
**Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-
Wäsche**
für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu
Fabrikpreisen. Nameneinwebungen kostenfrei. Demusterte
Offerte gerne zu Diensten.

Taschenuhr

Remontoir, in schwarzem Stahl mit Goldrand, auf Steinen
laufend, Herrenuhr mit Sprungdeckel oder kleine Damenuhr,
erhält Jedermann

geschenkt

gegen Einzahlung der erforderlichen Anzahl Einwickelpapiere
der berühmten, allbeliebten

Flammer's Seife

Sie ist seit Jahren die Beste für Wäsche und Haus und kommt
nur in eingewickelten Stücken zum Verkauf.

Zusätzlich können je nach Zahl der Einwickelpapiere als Ge-
schenke gewählt werden: Eine kleine Schwarzwälder Wanduhr,
eine prachtvolle Kuckuckuhr, ein moderner Regulator, Beschreib-
ungen und Abbildungen der Uhren, sowie die näheren Beding-
ungen liegen in den Kaufstücken auf. **Bisher verschont an-
nähernd 12000 Uhren.** Krämer & Stammer, Heilbronn a. N.

KINDERWAGEN



Sport-
wagen
Leiterwagen,
Fessel,
Blumentische
in Rohr und Naturleichen,
sowie alle Sorten Korbwaren
in großer Auswahl empfiehlt billigst

Chr. Semmelrath, Pforzheim.
Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und
billig ausgeführt.

**Goldene
Medaille** **Bruchleidenden** **Paris 1896.**
empfehle meine beliebten, Tag und Nacht tragbaren
Gürtelbruchbänder ohne Federn,
Leib- u. Vorfallobanden, Geradehalter, Gummistrümpfe u. s. w.
Zahlreiche Anerkennungs-schreiben.
Rein langjähriger erfahrener Vertreter ist wieder mit Mustern
anwesend in
Pforzheim: Sonntag, 9. April, 11-2 Uhr im Hotel zur Blume.
Bandagenfabrik L. Bogisch, Stuttgart.

Neuenbürg.
**Einige Zentner
Heu**
verkauft
Schill z. „Hirsch“.

Kinderloses Ehepaar sucht
fleißiges
Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen bei hohem
Lohn.
Zu erfragen im Kontor d. Bl.
Feldrennach.

Eine schwarz und gelbe
Rottweiler Hündin
ist mir zu verkaufen. Dieselbe
kann gegen Ertrag der Unkosten
innerhalb acht Tagen abgeholt
werden.
Fr. Wittschele, Zimmermann.



Soberana-
Fahrräder, Näh- u.
Wringmaschinen sind
die besten u. billigsten.
Fahrräder mit 1, 2 u. 3
Touren Korrosion u. M. 20.-
bis M. 140.-. Fahrräder mit
Sonnenschirmen, leichte Er-
rangeräder u. modern. Fahrradtechnik.
Freiwilligsterwerb von M. 8.- an.
Alle Bedarfsartikel sehr billig. Kat. uml. u. fr.
Wieder- Soberana-Fahrrad-Industrie
verf. Ges. Volk & Crumhauer, Nürnberg 141.

Formulare
zu
Anträgen
auf Zahlungsbefehle
für Amtsger. u. Schulth.
bezgl. zu
Vollstreckungsbefehlen,
zu
Abzahlungs-Verträgen,
Schuldenreinerungs- Urkunden,
Vollmachten,
Schuldscheine (Handschriften)
u. s. w. u. s. w.
zu haben bei
C. Meeh.

Frauen-Krankheiten jeglicher Art
ohne operative Eingriffe finden
Sie die wunderbaren Heilerfolge
in der Gravidität „Wißt Du
gesund werden?“, welche
jeder Leidende frei zugesandt
erhält von
Dir. Jüngling
Straßburg i. E., Apffelstr. 16.

Au die neugewählten Vertreter der Arbeit-
nehmer zur Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Am kommenden Sonntag den 9. April
nachmittags 2 1/2 Uhr
findet in Calmbach (Gasthaus zum „Hirsch“) eine
Vertreter-Versammlung

statt. Zu dieser ebenso wichtigen als dringenden Versamm-
lung werden sämtliche Vertreter, sowie die sich hierfür interes-
sierenden Klassenmitglieder freundlich eingeladen mit der Bitte,
zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Tages-Ordnung:
1) Klassenangelegenheiten,
2) Entgegennahme berechtigter Beschwerden,
3) Verschiedenes.

Die Frauvertreten.
Instrumental-Verein
Pforzheim.
Sonntag den 9. April 1905
im Städt. Saalbau:

Grosses Orchester-Konzert

Leitung: **Ernst Göde.**

- Vortragsfolge:
1. Ouvertüre zu Oberon R. W. v. Weber.
 2. Andante cantabile (für Streichorchester) Tschaikowsky.
 3. Große Fantasie aus Don Quixote R. Wagner.
 4. a) Intermezzo A. Faust.
b) Humoreske (Kanon)
 5. Schwanengesang (für Streichquartett)
op. 135 III. (Lebtes Adagio des Meisters) Ludwig van
Beethoven.
 6. Romaze in G
(Violin solo: Fräulein Willy Groß)
 7. Larghetto a. d. II. Symphonie
 8. Egmont Ouvertüre

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Karten für Nichtmitglieder à 1 M. in Nieder's Buch-
handlung, Schäfer's Zigarrenhandlung und an der Kasse erhältlich.

Eröffnung
meiner
Modellhut-Ausstellung.
Elegante Original Pariser Modelle
und Modellkopien.
Enorme Auswahl in
**Sport-, Reise- und einfach garnierten
englischen und Wienerhüten**
zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.
— Bitte, meine Auslage zu beachten. —
Frida Heuer, geb. Bitz.
Pforzheim, wechl. Karl-Friedrichstr. 29.

Kein Kaufmann!
*Bitte um
Beachtung*

Anzug-, Hosen- u. Ueberzieherstoffe
von den einfachsten bis zu den feinsten,
per Meter von 2.50 an.

**Loden- und
Buckskinstoffe**
in jeder Preislage.

ADOLF MARTIN, Pforzheim, (Rathaus)
Größtes Tuch-Spezialgeschäft in Baden, über 600 verschiedener Stoffe stets am Lager.

Neuheiten in:
Herren-Kleiderstoffen
nur bewährte erstklassige Fabrikate
per Meter von M. 3.- an.
Spezialität:
Schwarze Stoffe zu Hochzeitsanzügen.
Muster franko an jedermann.